

Merseburger Correspondent.

Erchein.
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Austriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Heimiträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 159.

Freitag den 10. Juli.

1903.

Politische Übersicht.

Osterreich-Ungarn. Die österreichische Kabinettskrisis ist seit Dienstag endgültig beigelegt. Kaiser Franz Josef überreichte persönlich dem Ministerpräsidenten von Körber ein äußerst kultiviertes Handschreiben, welches am Mittwoch in der „Wiener Zig“ veröffentlicht wurde, und in dem der Kaiser erklärt, er vermöge nach reiflicher Überlegung und eingehender Prüfung der Gründe, welche den Ministerpräsidenten veranlaßt hätten, ihm seine und des Gesamtministeriums Demission anzubieten, trotz aller in dem Schreiben angeführten Angelegenheiten, nicht, der ausgesprochenen Bitte um Enthebung zu willfahren, und bedürfe angesichts der in alternativer Zeit ihrer Regelung ersehenden hochwichtigen Angelegenheiten, welche dem Kaiser in der Verantwortung bleiben müßten, ihrer dem Kaiser überaus wertvollen Dienste auch fernzubleiben. Das Entlassungsgesuch des Ministers Regal ist angenommen worden. — Nach Beendigung der Ministerkrisis reiste Kaiser Franz Josef am Mittwoch früh zum Sommeraufenthalt nach Jschl. — Die Kossuthpartei ist nunmehr ganz aus dem Reim gegangen. Wie nach einer Meldung des „Wolffschen Bureau“ verlautet, wird die Leitung der Kossuthpartei diejenigen ihrer Mitglieder, welche entgegen dem Beschluß, die Obstruktion einzustellen, diese fortsetzen sollten, auffordern, aus der Partei auszutreten.

Frankreich. Gegen den Militarismus in der französischen Armee setzt Kriegsminister André seine energischen Maßnahmen fort. Oberst Lajus, welcher vom kommandierenden General des 10. Armeekorps mit 14 Tagen Arrest bestraft worden war, weil er einen Unteroffizier wegen Duldung antiklerikaler Kundgebungen zu Unrecht bestraft haben sollte, und welcher über die Angelegenheit eine Untersuchung beim Kriegsminister beantragt hatte, ist pensioniert. — Beim Ausbruch der Straßenbahn in Clermont-Ferrand (Frankreich) kam es am Dienstagabend zu Tumulten, die das Einschreiten der Gendarmen mit der Waffe erforderlich machten, wobei mehrere Personen verwundet wurden. Ein Gendarm und ein Postist wurden durch Steinwürfe verletzt. Nachdem die Gendarmen die Menge zerstreut hatte, zog letztere nach einem anderen Stadtierteil und zerstörte dort eine Wartehalle der Straßenbahn. Schließlich wurden die Demonstranten von Infanterie mit blanker Waffe auseinandergetrieben.

Türkei. Osterreich und Rußland erhoben neuerdings in Sofia und Konstantinopel ernstliche Vorstellungen. Die bulgarische Regierung wurde energisch vor übereilten Schritten gewarnt; die Türkei wurde ersucht, ihre Grenztruppen nicht mehr zu verstärken als nötig sei, um das Bandenwesen zu unterdrücken. — Die Worte reiste der österreichisch-ungarischen und der russischen Botschaft schriftlich mit, daß nach den Berichten des Generalinspektors H. H. Pascha die Untersuchungen fortlaufend ergeben, daß die revolutionäre mazedonische Bewegung ihre Wurzeln in Bulgarien habe. Die Worte ersucht die Botschaft, ihre Regierung zu veranlassen, daß sie einen entsprechenden Einfluß in Sofia ausüben. — Die maßgebenden diplomatischen Kreise betrachten die jetzige Lage keineswegs als unmittelbar besorgniserregend. Ernsthafte Verwicklungen könnten aber vielleicht eintreten, wenn das derzeitige bulgarische Kabinet abtreten und national-gawinitschischen Elementen Platz machen müßte. Größere Verwicklungen seien auch durch Reibereien unter den aufeinander erbitterten Grenztruppen möglich; Vorfrage in dieser Hinsicht sei auf beiden Seiten angezeigt.

Griechenland. Eine schwere Krisis ist durch das Fallenlassen des Korinthenmonopols herauf beschworen worden. Das kaum erst ins Amt eingetretene Kabinet Theodoris hat am Dienstag schon wieder seine Demission angeboten. Bei der Einreichung seiner Demission erklärte Theodoris dem König, daß die Ordnung nur durch strenge

Mittel wiederhergestellt werden könne. Die Lage erscheint sehr verwickelt. — In der Stadt Pyrgos nahmen am Dienstag zahlreiche Personen an den Protestversammlungen gegen die Aufhebung des Monopols teil. Die Gemüter waren sehr erregt. Bewaffnete Bauern und Städter durchzogen die Stadt, schossen in die Luft und veranfaßten lärmende Kundgebungen. Noch schlimmer war die Lage am Mittwoch geworden. Die „Wolffs Bureau“ berichtet, hielten bewaffnete Bauern mehrere Eisenbahnzüge an und wollten auf ihnen nach Athen fahren, um dort Kundgebungen zu Gunsten des Korinthenmonopols zu veranstalten. Als sie an ihrem Vorhaben mit Gewalt verhindert wurden, zerstörten sie den Eisenbahnkörper an mehreren Stellen. — In Pyrgos dauern die lärmenden Kundgebungen fort. Die griechische Kammer Sitzung vom Dienstag verlief sehr bewegt.

Sachsen. Wegen Begünstigung des Aufstandes in der Provinz Kwangsi sind, wie das „Neuerische Bureau“ meldet, auf die Vorstellungen des Bizeleons von Kwang Kwang der Gouverneur und alle höheren Beamten von ihren Posten entbunden worden. — Zur Zahlung der chinesischen Kriegsschadigung meldet das „Neuerische Bureau“ aus Peking, die japanische Regierung habe offiziell die Forderung eines Ausgleichs für die am 1. Juli in Silber gezahlte Rate der Entschädigungsumme erhoben unter Zugrundelegung der Goldbasse. — In Korea nisten sich die Russen weiter ein. Nach Berichten aus Seoul legen die Russen eine Telegraphenlinie von An-tung nach Yangampho durch den Jahl-Huß. — Die Regierung der Vereinigten Staaten empfing keine Befätigung der Meldung, daß die Yefinger Gesandtschaften wieder ihre Vorbereitungen für alle Möglichkeiten treffen. Die amerikanische Gesandtschaft habe keine Hilfe beantragt.

Präsident Loubets Englandreise.

Ueber Präsident Loubets Englandreise wird weiter berichtet, daß am Dienstag mitag Loubet in der Guildhall von dem Lordmayor und den städtischen Behörden mit großem Pomp empfangen wurde. Nach Ueberreichung einer Adresse in einem Kästchen nahmen die hohen Gäste, unter ihnen der Prinz von Wales und andere Mitglieder des königlichen Hauses, die meisten Minister und andere Würdenträger, das Frühstück ein.

Der Lordmayor brachte in herzlich Worten einen Trinkspruch auf den Präsidenten aus. Dieser erwiderte: „Ich schreibe mich gern den Wünschen an, die Sie für das herzlichste Einvernehmen zwischen den beiden Völkern zum Ausdruck brachten, von denen jedes einen notwendigen Platz in der Geschichte der Zivilisation einnimmt. Das Gefühl ihrer gemeinsamen Interessen muß ihnen den Geist der Versöhnlichkeit und des Einvernehmens einflößen, der, wie Sie es richtig bezeichneten, der Sache der Menschheit dienen wird. Die Anwesenheit des Ministers des Auswärtigen der Republik an meiner Seite ist Ihnen ein Unterpfand für den Wert, den die ganze französische Regierung darauf legt, zwischen unseren beiden Ländern diese glücklichen Freundschaftsbeziehungen zur Entfaltung zu bringen. Ich erhebe mein Glas zu Ehren des Lordmayors und des Gemeinderats.“

Am nachmittags folgte Loubet mehreren Mitgliedern des Königshauses Besuche ab. Später fand ein Festmahl in der französischen Botschaft statt, an dem auch der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich teilnahm. König Edward traf um 7 1/2 Uhr in der Botschaft ein. Unter den Gästen befanden sich der Prinz von Wales, Lord Balfour, Chamberlain, Lord Rosebery, der Herzog von Devonshire, Lord Lansdowne, Carl Selbourne, Brodrick, Campbell-Bannerman, der amerikanische und der russische Botschafter. — Neben wurden bei dem Festmahl nicht gehalten; Pr. Loubet trank nur auf das

Wohl des Königs und der königlichen Familie. Man bemerkte, daß Chamberlain sich andauernd mit dem Minister Delcassé unterhielt. Der König verließ zuerst die Botschaft, um sich zu der Festvorstellung im Covent Garden Theater zu begeben. Präsident Loubet folgte ebenfalls nach. Auf den Straßen brachte ihm nach dem „Wolffschen Bureau“ eine sehr zahlreiche Menge so begehrte Subskribenten dar, wie nie zuvor. Das Theater bot bei der Festvorstellung ein prächtiges Bild. Der Zuschauerraum war reich geschmückt. Ueberall sah man La France-Nosen, von denen besonders die Logenbrüder gänzlich bedeckt waren. Die gesamte Aristokratie Englands wohnte der Vorstellung bei. Um 9 Uhr betrat das Königspaar, der Präsident und die Mitglieder der königlichen Familie die Loge. Das Orchester spielte die Marschallse und die englische Nationalhymne.

Am Mittwoch vormittag fuhr der Präsident nach Windsor und legte später im königlichen Museum Frogmore auf dem Grabe der Königin Viktoria einen Kranz nieder.

Der Pariser „Tems“ stellt in einem besonderen, von Delcassé inspirierten Artikel fest, daß Loubets Reise weiter den Abschluß eines englisch-französischen Bündnisses, noch eine Uebereinkunft über eine besondere Frage zur Folge haben werde, sondern höchstens zu einem Meinungsaustausch über einige strittige Punkte Gelegenheit gebe. Der ganze Artikel ist ziemlich kalt gehalten und steht im direkten Gegensatz zu den überschwenglichen Artikeln der englischen Presse.

Der schwer erkrankte Papst.

Die Operation, welche am Dienstag vorgenommen wurde, hatte dem Papst vorübergehend Erleichterung gebracht. Es war, wie das „Giornale d'Italia“ schreibt, der letzte Versuch, das Leben des Papstes zu verlängern. Nur der Zustand der Lunge hatte sich leicht gebessert, dagegen der Zustand des Herzens sich verschlimmert. Die Stimme war schwach, und zuweilen wurde es dem Papst schwer, sich verständlich zu machen, nur das Bewußtsein blieb vollkommen klar. Einem Vertreter der „Agenzia Stefani“ gegenüber erklärte nachmittags Mazzoni, die Gefahr drohe stetig. Aber da die Krankheit unerbittlich sei, sei es möglich, daß der Papst noch drei Tage lebe. Bedeutend zuverlässiger äußerte er sich einige Stunden darauf einem Mitarbeiter der „Stalle“ gegenüber: es sei wohl große Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß der Papst der Krankheit erliegen werde, aber er glaube noch nicht daran. Interessant ist eine Aeußerung Dr. Mazzonis gegenüber dem vatikanischen Korrespondenten der „Gazeta di Venezia“, wonach Kardinal Staatssekretär Rampolla trotz des Berichts der Ärzte nicht an eine ernsthafte Krankheit des Papstes geglaubt habe.

Ueber den Verlauf der Operation wird durch das „Wolffsche Bureau“ folgendes berichtet: Professor Mazzoni betrat den Vatikan kurz nach 12 1/2 Uhr mittags mit dem Operationsstafel, den er im Vorzimmer zurückließ. Als der Papst Mazzoni erblickte, beunruhigte er sich etwas, wurde aber wieder ruhig, als er die beruhigende Miene Mazzonis sah. Der Papst fragte, ob es sich um eine geringfügige Sache handle und fuhr auf eine Antwort Mazzonis, daß er in wenigen Minuten fertig sein werde, fort. Mazzoni folle nur ohne weiteres das Erforderliche tun, er habe Vertrauen zu ihm. Der Papst, welcher auf einem Rehnfuß saß, wurde darauf von dem Kammerdiener Centra auf das Bett gelegt, aber nicht vollständig entkleidet. Man entblöhte nur die Brust. Der Papst betete still. Die Operation begann um 1 Uhr. Professor Mazzoni wurde von Dr. Lapponi assistiert. Mazzoni machte zunächst mit einer Metallspritze eine Kofaneinspritzung, um den Leib der Brust unempfindlich zu machen. Der Papst selbst unterstützte ihn dabei, die Brust zu

entblößen. Der Papst gab kein Zeichen des Schmerzes von sich. Mazzoni machte so dann mit derselben Nadel einen Einschnitt und entzog zunächst eine kleine Menge Flüssigkeit. Nachdem dieser Versuch gescheitert war, nahm Mazzoni die endgültige Flüssigkeitsentziehung vor. Die Operation ging Dank der außerordentlichen Geschäftlichkeit Mazzonis sehr gut von Statten. In ganz kurzer Zeit wurden 800 Gramm blutiger Flüssigkeit entfernt. Mazzoni erklärte dem Papst, daß die Operation zu Ende sei. Dieser erwiderte: Wie, Sie sind schon fertig? Auf die bestätigende Antwort Mazzonis fügte der Papst hinzu: Warum habe ich nichts gefühlt, während ich früher einmal bei einer anderen Einspritzung Schmerzen gehabt habe? Mazzoni antwortete, dies sei auf einen neuen Apparat zurückzuführen, den er dem Papst nach seiner Operation zeigen werde. Der Papst erwiderte: Ja, so wird's sein, aber sicher kommt Ihrer wunderbar geschickten Hand das größte Verdienst zu. Nach der Operation bewies Mazzoni die Wunde mit in Kolobium getränkter Watte. Hierauf zogen die Ärzte sich zurück und fasten ein Bulletin an.

Das Bulletin, welches nach der Operation ausgegeben wurde, lautet wie folgt: „Der an der Brust des Papstes ausgeführte Probefisch ergab eine sero-hämatische Flüssigkeit. Man schritt darauf zum Brustfisch (Thoracocentese), durch den etwa 800 Gr. Flüssigkeit entleert wurden. Eine rasche Untersuchung nach der Operation ergab einiges Schleimhäutleiden in der zuerst ergriffenen Lungengegend. Der Papst ertrug die Operation gut; seine Stimmung ist gehobener und der allgemeine Zustand scheint etwas getrübt; gegenwärtig ruht der Papst. Rapponi. Mazzoni.“

Abends 8 Uhr 25 Min. wurde ein neues Bulletin ausgegeben, in dem es heißt: „Das ziemlich befriedigende Befinden des Papstes, von dem das letzte Bulletin Mitteilung machte, hält an. Stuhlumlauf und Atmung sind langsam, aber in fortschreitender Besserung begriffen.“

Um 4 Uhr nachmittags erwachte der Papst, nahm Nahrung zu sich und wollte sich erheben. Zugleich verlangte er die ärztlichen Bulletins zu sehen. Nach der „Vox bella Verita“ war nach der Operation die bläuliche Färbung (Cyanose) der Extremitäten des Papstes verschwunden. Dagegen dauerte die Störung der Nierentätigkeit fort. Nach demselben Blatt hat der Papst die Nacht zum Mittwoch verhältnismäßig ruhig verbracht.

Wom Mittwoch liegen folgende Telegramme vor: Der klerikalen „Germania“ wird heute aus Rom gemeldet: Der Zustand des Papstes hat sich seit heute früh sehr verschlimmert. Sämtliche in Rom anwesenden Karдинаle sind im Vatikan versammelt. — Ein anderes Telegramm desselben Blattes lautet: Der Zustand des Papstes hat sich plötzlich verschlechtert. Der Groß-Venerabilien Kardinal Serafino Vanutelli wurde behergehoben, um dem Kranken die Absolution „articulo mortis“ (in Todesgefahr) zu erteilen. Das Ableben des Papstes steht unmittelbar bevor.

Prof. Mazzoni traf den Papst heute früh in ziemlich gedrückter Stimmung im Bett liegend. Der Kranke sagte ihm, daß in seinem Zustand ein Rückschritt eingetreten sei; er fühle sich schwach und habe sich gestern besser gefühlt. Er beklage dies, weil er heute viel zu tun habe. Mazzoni äußerte später, der Papst wolle aufstehen, um ohne Hilfe alles selbst zu tun. Gegen 11 Uhr werde er sich aus dem Bett erheben und in den Leibstuhl setzen. Die Cyanose breite sich an den Händen aus. Der Papst nehme noch Nahrung an, aber nur wenig. Die Temperatur schwankt zwischen 36,3 und 36,4.

Mazzoni wird mit Dr. Lapponi heute abend um 1/8 Uhr den Papst besuchen, wenn nicht eine unvorhergesehene Verschlimmerung eintritt. Die aus der Brust des Kranken abgepumpte Flüssigkeit wird heute analysiert werden. Mazzoni macht den Eindruck, daß er die Hoffnung aufgegeben habe, die er gestern abend hegte.

Der Papst rief gestern abend seinen Sekretär Monsignore Angeli und sagte zu ihm, er bebaue, daß er nicht an dem morgen beginnenden neunmädigen Gebet zu Ehren der Maria del Carmine teilnehmen könne, die er sehr verehrt und deren Bild er stets auf der Brust trägt, denn er werde morgen sterben. Obgleich Angeli eindringlich erklärte, daß diese Voraussetzung des Papstes ohne Grund sei angeht, seines guten Befindens, bestand der Papst darauf und gab sich dann einem sinnenden Schwärmen hin.

Rom, 8. Juli. Heute vormittag 9/10 Uhr ist folgender Krankheitsbericht ausgegeben worden: „Die Nacht ist ziemlich ruhig vergangen, obgleich der Papst keinen erquickenden Schlaf hatte. Der Puls ist frei, aber regelmäßig. Die Atmung ist nicht so rasch wie gestern abend. Der Zustand des Papstes gestaltet keine langen Untersuchungen; doch kann man feststellen, daß der Prozeß in der Lunge die Neigung hat, sich zu lösen, und daß bis jetzt die Flüssigkeit im Brustfell sich nicht zu erneuern scheint. Der

Zustand des erlauchten Greises kann und indes nicht beruhigen angesichts des Depressionszustandes, der sich von Zeit zu Zeit schärfer bemerkbar macht. Lapponi. Mazzoni.“

Rom, 8. Juli, 7 Uhr abends. Wie es heißt, wird der Zustand des Papstes immer ernster. Die Ärzte sind beunruhigt. Der Papst fängt an, erregt zu werden, zeigt Zeichen von Erstickungsangst und schläft häufig ein. Wie berichtet wird, hat Rampolla alle Anordnungen getroffen, im gegebenen Zeitpunkt den Vatikan zu verlassen. Seine Wohnung an der Piazza di Santa Maria wird in Bereitschaft gesetzt. Der Sekretär des Kardinals Dreglia und der Richter Schneider beginnen die für die Abhaltung des Konklaves geeigneten Räumlichkeiten auszusuchen. Auf Wunsch der Familie Pecci wird unter Zuziehung des Senators Dr. Cardarelli, der heute abend eintrifft, eine Untersuchung vorgenommen. Diese wird morgen früh erfolgen.

Deutschland.

Berlin, 9. Juli. Nach einem Telegramm aus Sagnitz verblieb der Kaiser gestern im dortigen Hafen und machte nachmittags einen Spaziergang nach Sübbenamer. Das Wetter ist schön; an Bord alles wohl.

(Der König von Sachsen) hat auf die Ansprache des Bürgermeisters von Zwickau, der über die trüben Zeiten in Sachsen sprach, unter anderem erwidert: „Den Mut wollen wir nicht sinken lassen, wenn auch die Zeit ernst ist, gerade da heißt es Mut zeigen und aushalten, es wird schon besser werden.“

(Der Kaiser und die Amerikaner.) Wie in Kiel die Befragung der amerikanischen Kriegsschiffe, so hatten sich, wie die „Nat.-Zg.“ schreibt, während der darauffolgenden Travemünder Regattatage auch die Besucher der dort anwesenden amerikanischen Yachten ganz besonderer Aufmerksamkeit und liebenswürdigen Entgegenkommens von Seiten des Kaisers zu erfreuen. Hatte eine amerikanische Yacht einen Sieg errungen, so flieg ihr zu Ehren sofort die betreffende Flagge der Yacht auf dem „Meteor“ empor, und an jedem der Travemünder Tage erschien der Kaiser auf einer der prächtigen, aufs luxuriöseste eingerichteten amerikanischen Yachten. Wie das Kaiserpaar nach Schluß der großen, sich in Folge des heißen Windes überaus lang ausdehnenden Weisfabot auf der Yüderer Bucht Mrs. Goelett auf ihrer Yacht „Nahma“ besuchte, so wollte es verschiedentlich auch auf der kürzlich eingerichteten Yacht Vanderbilt, „North Star“. Auf dieser fand am Sonnabend, als dem Gedenktag der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung, ein Festessen statt, an dem gleichfalls der Kaiser, sowie Prinz Heinrich Teil nahmen. Die „Hohenzollern“ feuerte mittags 1 Uhr — dem Zeitpunkt, an dem das Festessen begann — einen Salut von 21 Schüssen ab. Zu dem Festessen hatte Vanderbilt die Travemünder Sarkafelle engagiert, die u. A. neben klassischen sowie amerikanischen Kompositionen den „Sang an Regit“, die bekannte Komposition des Kaisers, auf Wunsch Vanderbilt spielen mußte. Die großen amerikanischen Dampfmaschinen haben sich übrigens der Nordlandreise des Kaisers angeschlossen.

(Weber eine Maßnahme des preussischen Justizministers gegen die Notare) berichtet die „Zeitschr. des deutschen Notarvereins“, herausgegeben von Justizrat Weisler in Halle a. S., in ihrem neuesten Heft, was folgt: „Einen ungewöhnlichen Schritt hat die preussische Justizverwaltung getan, über den nachstehendes Schreiben eines preussischen Amtsgerichts an eine Privatbank das Nähere ergibt: „Der Justizrichter . . . Der Herr Justizminister legt Wert darauf, daß den Gerichtsvollziehern die Wechselprotokolle auch der Privatbanken zugewendet werden. Die Bank ersuchte sich dieserhalb in höherem Auftrage um gefällige Mitteilung, ob und in welchem Umfange den hiesigen Gerichtsvollziehern von denselben Wechselprotokolle zugewendet werden. Ich bemerke ergebenst, daß, wenn die Wechselprotokolle durch Gerichtsvollzieher aufgenommen werden, sich die Gebühren niedriger stellen, als wenn die Protokolle durch Notare erfolgt und daß hiernach die Beauftragung der Gerichtsvollzieher mit der Protokollhebung im Interesse der Schuldner liegt.“

(Militärisches.) Bei der ostasiatischen Befugungs-Brigade haben umfangreiche Personalveränderungen stattgefunden. Offiziere und Sanitäts-Offiziere der verschiedenen Dienstgrade aus den deutschen Seereferatkontingenten sind nach Ausscheiden aus diesen in der Brigade angestellt worden. Auf Preußen entfielen dabei zwei Majore, die zum Etape des 1. und 2. ostasiatischen Infanterieregiments übertreten, sechs Hauptleute als Kompanie-Chefs, davon einer bei der Pionier-Kompagnie, neun Oberleutnants der Infanterie, darunter einer unter Beförderung zum Hauptmann und einer zur befördernden Verwendung, nebst einem Oberleutnant des Train für das Traindepot mit Reparatur . . . stant; zwölf Leut-

nants, nämlich sieben der Infanterie, zwei der Feldartillerie und je einer der Eisenbahn- und Telegraphentruppen, letztere beide für die Pionier-Kompagnie, dazu ein Zugleiter, im Ganzen 31 Offiziere. Das bayerische Kontingent stellt einen Hauptmann, zwei Oberleutnants und einen Leutnant von der Infanterie; das sächsische einen Hauptmann der Infanterie und einen Leutnant der Kavallerie; das württembergische einen Oberleutnant der Infanterie, so daß die Gesamtzahl 37 Offiziere beträgt. Dazu stellte Preußen sechs und Sachsen einen Sanitäts-Offizier, und zwar Preußen einen Oberstabsarzt als Brigadearzt, je einen Stabs-, Ober- und Assistenzarzt für das ostasiatische Feldlazarett, und zwei Assistenzärzte, dazu drei sächsische, für die Infanterie. Der Kommandeur des 1. ostasiatischen Infanterieregiments, Oberst Graf v. Schlippenbach, schied aus seiner Stellung aus und wurde bei den Offizieren von der Armee angestellt. Mit seinem Patent vom 18. Mai 1901 wird er zunächst ein Infanterie-Regiment übernehmen. Während der Wirren in China führte er das Kommando über die deutsche Befugung von Shanghai; an seine Stelle ist jetzt Oberleutnant Greve vom Stabe des Regiments getreten.

(Die Verleihung von Ehrenämtern an wirtschaftlich niedergeborene Erbkinder) Der „Nationalztg.“ schreibt man aus den D. Markten, daß dies eine alte Usance im Osten sei. „So mancher Grundbesitzer, der über gute persönliche Begehungen in reichem Maße verfügt, als über landwirtschaftliche Fähigkeiten, wird — nicht zum Vorteil der Landwirtschaft! — lange Jahre künstlich über Wasser gehalten, indem man ihm durch allerlei kleine und große Ehren- und Nebenämter eine öffentliche Position gibt, die ihm einen sachlich unbezweifelten Kredit verleiht und auch unmittelbar auf dem Wege der Diäten eine gewisse finanzielle Stütze gewährt. Ein solches Verfahren widerspricht dem Geiste der Selbstverwaltung und setzt den Wert gewisser öffentlicher Körperschaften, wie der Landwirtschaftskammern, wesentlich herab.“

(Ein sozialdemokratischer Wahlverein der Frauen) für Berlin und Umgegend hat während der Wahlzeit bestanden und ist jetzt aufgelöst worden, weil das Vereinsgesetz nur während der Wahlzeit solche Vereine gestattet. Nach dem Bericht des „Vorwärts“ hat der Verein 9 Versammlungen in verschiedenen Stadtteilen Berlins veranstaltet und hat 955 Mitglieder gezählt und dem Parteivorstand zu den Kosten der Reichstagswahl einen Beitrag von 300 Mk. übergeben.

Wahlnachklänge.

II Die Konservativen und die Sozialdemokratie. Die „Konf. Korresp.“ schreibt, an Wahlrechtsänderungen oder sonstigen Krafteinwirkungen der Sozialdemokratie gegenüber werde ernsthaft nicht gedacht, aber im höchsten Grade wünschenswert es, die sozialdemokratische Partei nimmermehr mit Unschärfen anzufassen und sie ergebenst nach ihren Wünschen zu fragen. Da die Sozialdemokratie eine Partei sei, die die monarchische Staatsform und die geschichtlich gewordene Gesellschaftsordnung auf Tod und Leben bekämpfte, so müsse ihr von autoritativer Stellung die Möglichkeit genommen werden, vor der Bevölkerung als eine in unserem Staate gleichberechtigte Partei aufzutreten. Die Regierung habe die Pflicht, den Standpunkt des laisssezaller zu verlassen und in dem Kampfe gegen die Sozialdemokratie nicht den unbeteiligten Zuschauer zu spielen, sondern fest in ihn einzugreifen. — Das sind doch auch nur Allgemeinheiten, die nicht erkennen lassen, was die Konservativen eigentlich von der Regierung verlangen.

Provinz und Umgegend.

† Sonderhausen, 7. Juli. Hier wurde an einem am Markt gelegenen Wohnhause eine Tafel zur Erinnerung an die Anwesenheit des Königs Friedrich Wilhelm III. von Preußen angebracht. Nach der Schlacht von Jena verweilte der König in diesem Hause so lange, als er zum Umziehen und zur Einnahme eines einfachen Frühstücks gebraucht. Inzwischen wurden an seinen Wagen die vier besten Pferde aus dem künftlichen Marstall gespannt, welche den König dann auch so schnell in den Harz beförderten, daß er nicht in die Hände der kurz darauf in Sonderhausen einrückenden Franzosen fiel. Der Marstall Soult nahm für diesen Dienst, welchen der Fürst dem König von Preußen geleistet hatte, 20 seiner Pferde aus dem Marstall weg.

† Weisenfels, 5. Juli. In den letzten Wochen wurden wiederholt Reunagen in der Saale gefangen. Diese Fische sollen durch Bakterien, welche zwischen hier und Hamburg verbreitet, der Saale zugeführt worden sein; sie haben eine Saugvorrichtung, mit welcher sie sich an den Schiffen festsetzen.

Verzeigen.

Sie diesen Zeit übermitten die Observation dem ...

Hartloff-Verpachtung.

Das zum Rittergute Niederbenna gehörende ... Freitag den 10. Juli ...

Obstverpachtung.

Die diesjährige Obstverpachtung an der ... Montag den 13. d. M., früh 8 Uhr.

Die diesjährige Obstverpachtung an der ... Montag den 13. d. M., früh 8 Uhr.

Die diesjährige Obstverpachtung an der ... Montag den 13. d. M., früh 8 Uhr.

Die diesjährige Obstverpachtung an der ... Montag den 13. d. M., früh 8 Uhr.

Die diesjährige Obstverpachtung an der ... Montag den 13. d. M., früh 8 Uhr.

Die diesjährige Obstverpachtung an der ... Montag den 13. d. M., früh 8 Uhr.

Die diesjährige Obstverpachtung an der ... Montag den 13. d. M., früh 8 Uhr.

Die diesjährige Obstverpachtung an der ... Montag den 13. d. M., früh 8 Uhr.

Die diesjährige Obstverpachtung an der ... Montag den 13. d. M., früh 8 Uhr.

Die diesjährige Obstverpachtung an der ... Montag den 13. d. M., früh 8 Uhr.

Widderliche Wohnung, auf Wunsch mit Pension, zu vermieten ...

Die diesjährige Obstverpachtung an der ... Montag den 13. d. M., früh 8 Uhr.

Die diesjährige Obstverpachtung an der ... Montag den 13. d. M., früh 8 Uhr.

Die diesjährige Obstverpachtung an der ... Montag den 13. d. M., früh 8 Uhr.

Die diesjährige Obstverpachtung an der ... Montag den 13. d. M., früh 8 Uhr.

Die diesjährige Obstverpachtung an der ... Montag den 13. d. M., früh 8 Uhr.

Die diesjährige Obstverpachtung an der ... Montag den 13. d. M., früh 8 Uhr.

Die diesjährige Obstverpachtung an der ... Montag den 13. d. M., früh 8 Uhr.

Die diesjährige Obstverpachtung an der ... Montag den 13. d. M., früh 8 Uhr.

Die diesjährige Obstverpachtung an der ... Montag den 13. d. M., früh 8 Uhr.

Die diesjährige Obstverpachtung an der ... Montag den 13. d. M., früh 8 Uhr.

Tadellose Wäsche, Döbelner weisser Terpentinschmierseife ...

Die diesjährige Obstverpachtung an der ... Montag den 13. d. M., früh 8 Uhr.

Die diesjährige Obstverpachtung an der ... Montag den 13. d. M., früh 8 Uhr.

Die diesjährige Obstverpachtung an der ... Montag den 13. d. M., früh 8 Uhr.

Die diesjährige Obstverpachtung an der ... Montag den 13. d. M., früh 8 Uhr.

Die diesjährige Obstverpachtung an der ... Montag den 13. d. M., früh 8 Uhr.

Die diesjährige Obstverpachtung an der ... Montag den 13. d. M., früh 8 Uhr.

Die diesjährige Obstverpachtung an der ... Montag den 13. d. M., früh 8 Uhr.

Die diesjährige Obstverpachtung an der ... Montag den 13. d. M., früh 8 Uhr.

Die diesjährige Obstverpachtung an der ... Montag den 13. d. M., früh 8 Uhr.

Die diesjährige Obstverpachtung an der ... Montag den 13. d. M., früh 8 Uhr.

Publicitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gvz:3-1-1711330-60-78761319030710-19/fragment/page=0003

Germanische Fischhandlung

empfehltes

 Schellfisch, Cabeljau,
 Schollen, Bander.
 Ferner:
 feinste Kieler Sildlinge, ger. Schellfisch,
 Flunders, Kachsheringe,
 Bratsheringe, Sardinen, Fischkonserven,
 Citronen, Datteln, Feigen,
 W. Krämer.

Dr. Norbers Massenliegenvertilger
 Verdunstet alle Fliegen. Stück 20 Pf.
 Zu haben:
Central Drogerie von Kupper.

Neu eingetroffen:
 Damen-Knopfschuh } a Paar 3.50 Mk.
 Schuhschuh }
 Spangenschuh }
 Herrenstiefelchen a Paar Mk. 4.00.
H. Schmidt, Eriterbrietel 2

Schuhwaren

billig und gut empfiehlt
H. Körner, II Ritterstr. 2.

Neue Kartoffeln

hat verkaufen
Hecht, Klausenfor 5.

Vollmilch, Mager-, und Buttermilch,
 frisch frisch.
 Dicke Milch in Satten,
 Schweizer-, Limburger-, Frühstücks-,
 Harz- und Kummelkäse,
 ff. Braunschweiger Gemüse-Konserven
 zu billigen Preisen,
 Garantiert reine Getreide-Presshefe,
 ff. neue saure Gurken

empfehltes
**Carl Rauch,
 Markt.**

Rindfleisch

a Pfund 50 Pf. empfiehlt
L. Nürnberger.

**Neue Voll-Heringe,
 neue saure Gurken**

empfehltes
Richard Scharig, Döbereiterstr. 4.

**Täglich frische
 Erdbeeren,
 Johannisbeeren
 und Kirichen**

empfehltes
**Friedrich Lichtenfeld,
 Ind. Gust. Henner.**

Keine Motten mehr!

beim Gebrauch von **Falkonin**.
 Falkonin treibt jede Motte aus.
 Falkonin zerstört die Brut.
 Falkonin wirkt angenehm.
 Falkonin ist sauber im Gebrauch.
 Falkonin schützt in jeden Kleider-
 schrank. Gibt in Packeten zu 10 und
 25 Pfg. nur in den Drogerien von
**O. Leberl, Paul Berger,
 Willh. Kieslich.**

Nähmaschinen

werden schnell und gut repariert bei
L. Albrecht, Schulzestr. 23.

Geschäftsanzeige.

Einem geehrten Publikum von Merseburg
 und Umgebung die ergebene Mitteilung, daß ich

**Oelgrube 1
 ein Hefengeschäft,**

verbunden mit
**Landbrot- u. Maschinen-
 Verkauf etc.**

eröffnet habe. Ich werde bestrebt sein, nur
 gute Ware zum Verkauf zu bringen.
 Hochachtungsvoll

August Heinrich.

Königliches Bad Sauchstädt.

Sonntag den 12. Juli er.
 nachmittags Konzert, abends Ball.
 Bei mäßiger Witterung Dienstag, Mittwoch, Freitag Konzert.

10 Millionen Mark bar
 betragen die Gesamtgewinne der staatlich garantierten neuen
Großen-Geld-Lotterie.
 Hauptgewinne:
 Mark 500 000, 300 000, 200 000, 100 000, 80 000, 70 000,
 60 000 u. s. w.
 Jedes zweite Los gewinnt.
 Erste Ziehung am 20., 21. und 22. Juli 1903.
 Original-Lose incl. Deutscher Reichspoststeuer
 empfehlens zum Preis von 1/8 Mk. 3.00, 1/4 Mk. 6.00, 1/2 Mk. 12.00, 1/1 Mk. 24.00.
 Prospekt, aus welchem alles Nähere ersichtlich, versende auf Wunsch im
 Voraus gratis.
August Ahlers, Braunschweig.

**Große Auswahl
 in
 Trauerhüten, Schleiern**
 in guten Qualitäten zu sehr billigen Preisen.
**G. Brandt,
 Gotthardstr. 12/13.**

**Große Kirschjohannisbeeren,
 sowie Himbsen
 und Braunkohlspflanzen**
 empfiehlt
**O. Schumann,
 W.-tel 6**

**DAVID'S
 MIGNON-
 KAKAO**
 Pf. Pfl. Mk.: 1.00, 1.50, 2.00 u. 2.40
 Ist das feinste Fabrikat der Welt.
FR. DAVID SOHNE, HALLE A. S.
 (Fabrik und Absatz nächster Niederlage werden kostenlos)

Turnverein „Rothstein“, G. B.
 Sonntag den 11. d. Mts., abends 8 Uhr,
Generalversammlung
 im „Casino“.
 Unbedingtes Erscheinen ist erforderlich.

Sonntag den 12. d. Mts.,
 nachmittags 1/28 Uhr,
Tanzgang mit Damen
 nach Remm; dieselbst Tanzschen.
 Die sonst Eingeladenen sind
 herzlich willkommen.
 Sammelplatz: Sommererplatz, 9 Uhr.
Der Vorstand.

**„Burgschlößchen“
 Burg bei Amendorf.**
 10 Minuten vom Staatsbahnhof und
 der Haltestelle der Elektrischen Bahn
 Chaußeehaus vor Amendorf.
 Herrliche schattige Garten-
 anlagen mit Kolonnaden.
 Mächtige Spaziergänge durch Wald und
 Wiesen am Esferal.
 Für Vereins- und Schul-Ansichtige
 empfehlenswert.
Sonntags Tanztränzchen.
 Gute Verpflegung.
 Bestzer **Bruno Meyer.**

Rat ev. Hilfe bei **Blutstockung** etc.
G. Wagner, Halle a. S., Löhnerplan 3, S. 6.

**Merseburger
 Landwehr-Verein.**
 Die Feier des diesjährigen
Sommerfestes,
 bestehend in Konzert, Unterhaltungsspielen,
 Verlosung und Ball, findet Sonntag den
 12. Juli er., nachmittags von 3 Uhr an, im
 „Casino“ statt.
 Einladungsarten, sowie Karten für An-
 gehörige können beim Kamerad **Trobisch,**
 Schulstr. 23, abgeholt werden.
Das Direktorium.

Atzendorf.
 Sonntag den 11. Juli label zum
Kinderfest
 und abends zum
Tanzvergnügen
 freundlichst ein
T. Burkhardt.

Weintraube.
 Sonntag den 12. Juli, von nachmittags
 8 Uhr an,
Enten-Auskegeln.
Albert Schramm.
 Heute Freitag

Schlachtefest.
Frau Jda Weber,
 Glogitzauer Str. 5.
**Morgen Sonnabend
 frische hauschlacht. Wurst.**
**G. Fischer, Weihenfeiler
 Str. 23.**

Hubold's Restauration.
 Heute
Schlachtefest.
 Heute
Schlachtefest.
G. Böttcher, Sand 18.

Deutscher Hof.
 Langhüderstraße.
 Sonntag
Schlachtefest.
 9 Uhr Wellfleisch, abends Brat- und
 frische Wurst. Auch außer dem Hause.
 und Verlag

Zivoli-Theater.

Direktion August Doerner.
 Freitag den 10. Juli
 2. u. letztes Gastspiel der kgl. Ballet-
 meisterin **Fr. Valerie Lindau**
 vom Hoftheater in Kassel.
 Hierauf:

Der Bettelstudent.
 Komische Operette in 3 Akten v. Karl Müllner.
 — Anfang 8 Uhr.

Sonnabend den 11. Juli
 Vorstellung zu ermäßigten Preisen!
Maria Stuart.
 Trauerspiel in 5 Akten von Fried. v. Schiller.

Reichskrone.
 Freitag den 10. Juli er.,
 abends 8 Uhr,
**großes Militär-
 Konzert,**

ausgeführt von
**Musikcorps des Magdeb. Jäger-
 Bataillons Nr. 4 in Uniform**
 unter persönlicher Leitung des
Musikdir. Herrn Schrobilz.
 Entree 50 Pf. Im Vorverkauf 40 Pf.
 bei Herrn **Fragner** u. in der „Reichskrone“.

**Alle ehem. Jäger
 und Schützen**
 werden zu dem am Freitag den 10. Juli statt-
 findenden **4. Jäger-Konzert** ganz ergebenst
 eingeladen.
Billets sind zu ermäßigten Preisen beim
 Schriftführer **R. Wegel,** Cigarren-Geschäft,
 Gotthardstr. 1, zu haben.
 Mit rdtl. Danko
**Verein ehemal. Jäger und Schützen.
 Der Vorstand.**

Reichskanzler.
 Zu dem bei mir am Freitag abend bei
 freiem Entree stattfindenden, von der
 Kapelle des Herrn Musikdir. **Geisel** ausgeführten
Konzert
 ladet freundlichst ein
Otto Werner.

5 Mk. täglichen Verdienst
 für redegewandte Frauen, welche sich zum
 Hausieren eignen. Offerten unter **O W 100**
 an die Exped. d. Bl.

**Tüchtigen
 Vertreter**
 sucht Lebensversicherungsgesellschaft. Großes
 Salario vorhanden. Off. u. O **9974**
 an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

14jähr. Arbeitsburichen
 für leichte Arbeit. Zu evtl. in der Exped. d. Bl.
**Geübte Maschinen-
 wicklerinnen**
 erhalten bei erhöhten Akkordlöhnen dauernde
 Beschäftigung. **Otto Schulz,**
 Pharmazeutische Fabrik-Fabrik

2 Frauen zur Feldarbeit
 werden angenommen **Weitenstraße 13.**

Zuverlässige Mädchen
 finden in meiner Fabrik noch Beschäftigung.
B. A. Blankenburg,
 Papierwarenfabrik.

Junges Mädchen
 als **Malerin** an der Schnellpresse, auch als
 Lernende, gesucht.
Buchdruckerei Fr. Stollberg.
 Ein ordentliches

Dienstmädchen
 zum 15. August gesucht **Karlstraße 8, II.**
 Am Mittwoch ist eine
blaue Bierdeckel verloren gegangen.
 Gegen Belohn. abzug. **Weisse Wäner 1.**
 Eine alte **Bierdeckel** gefunden. Abzug
 holen gegen Erstattung der Kosten
Brühl 17.
 Hierzu eine Beilage.

Volkswirtschaftliches.

Ausführung der Zuckerkonvention. Die Zuckerkommission war am Dienstag in Brüssel zusammengetreten, um die Abicht Deutschlands einer Prüfung zu unterziehen, welche dahingehet, Rußland eine Herabsetzung der Ausgleichsquote zu bewilligen, um den nachträglichen Anschluß Rußlands an die Konvention vorzubereiten.

Provinz und Umgegend.

Weißenfels, 7. Juli. Walter Zind, der älteste, nervenlebende Sohn des Taubstummenlehrers Zind, Raumburger Chaussee wohnhaft, 16 Jahre alt, 1,58 m groß, wird gesucht. Er soll Sonnabend 10 1/2 Uhr nachts nach Halle gefahren sein.

Delitzsch, 8. Juli. Wie berichtet kürzlich von einer Bluttat, die Zigeuner auf dem Wege zwischen Mocherwitz und hier verübte. Von dem erschlagenen Zigeuner, sowie von dem bei der späteren allgemeinen Schlägerei schwer verletzten Bandenmitglieders fehlt bis jetzt jede Spur.

Magdeburg, 8. Juli. Generaloberst Graf v. Haefeler, bisher bekanntlich kommandierender General des 16. Armeekorps, traf heute nachmittag auf der Reise von Metz nach seinem Gute Sarnesdorf in der Markt Wardenburg hier ein und nahm im „Magdeburger Hof“ Wohnung.

Erfurt, 7. Juli. Gestern nachmittag wurde in der Michaelisstraße ein Junge, der dicht am Trottoir im Fahrweg ging, von einem Expeditions-wagen überfahren. Die Räder gingen ihm über die Oberschenkel und teilweise über den Unterleib, so daß der Knabe einen Bruch des linken Oberschenkels und anscheinend schwere innere Verletzungen erlitt.

Heiligenstadt, 6. Juli. Der 19jährige Knacht Georg Steinmetz aus Birkungen im Eichsfelde wurde als der Mörder seiner Dienstherrin, der Frau Kermy in Dierstedt, ermittelt und in Wättringen verhaftet. Steinmetz, der erst vor kurzem aus einer Erziehungsanstalt entlassen worden ist, hat bei seinem ersten Verhör eingestanden, den Raubmord mit Ueberlegung begangen zu haben.

Burg, 6. Juli. Der Tischler Karl Kasper, der Kassierer der hiesigen Dreisgruppe des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes, der sich Unterschlagungen zu schulden kommen ließ, ist in Untersuchungshaft genommen. Die Bücher der Kasse sind polizeilich beschlagnahmt worden. Die Restsumme beträgt ziemlich 1000 Mk. Der Verfaßte will nicht gemerkt haben, daß er das Geld verausgabt hat.

Stendal, 6. Juli. Zwei bei dem hiesigen Kasernenbau beschäftigte Arbeiter wurden vom Bauführer entlassen, weil sie einen auswärtigen Arbeiter, der ihrem sozialdemokratischen Verbände nicht angehörte, auf allerlei Art hänselten. Da ihr Ersuchen um eine andere Arbeitsstätte bei ihrem Meister keine Berücksichtigung fand, saßen sich etwa 80 ihrer Kollegen veranlaßt, ihrerseits die Arbeit niederzulegen.

Bernburg, 7. Juli. Auf dem Wege von Gütern nach Rautmannsdorf überfiel während des Schlafens im Freien ein polnischer Arbeiter seinen Arbeitskollegen, brach ihm eine tiefe Halswunde bei und beraubte ihn seiner Burschenschaft. Nur dem Umfange, daß die Schlagader nicht getroffen wurde, ist es zu verdanken, daß der Verletzte, als er aufgefunden wurde, noch lebte. Er wurde nach dem Kreiskrankenhaus Bernburg geschafft, doch besteht wenig Aussicht auf Erhaltung des Lebens. Der Täter ist flüchtig.

Merane, 7. Juli. Im Zustande hochgradigster Erregung hatte sich am Sonnabend früh der Polizeiwachmeister Ernst Nießky nach vorausgegangenem ehelichen Zwist von hier nach Klingenthal begeben, hat dort mehrere Abschiedsbriefe geschrieben und sich dann am Sonntag früh daselbst entleibt. Am Sonntag nachmittag wurde er von einem hiesigen Polizeibeamten tot aufgefunden.

Sangerhausen, 4. Juli. Die Volkswarte auf dem Schloßhainhofe, zu der am Geburtstage Wilhelm des Großen der Grundstein gelegt wurde, ist nun vollendet und wurde gestern nachmittag unter entsprechender Feierlichkeit und im Beisein einer großen Volksmenge eingeweiht.

Torgau, 7. Juli. Erschossen aufgefunden wurde gestern früh in der Nähe des Waldschloßhens der aus Remberg gebürtige, zuletzt in Schildbau wohnhaft gewesene Schiffsführer Rüd. Bartels. Liebes-tummler soll ihn in den Tod getrieben haben.

Schönebeck a. E., 8. Juli. Der Zementarbeiter Förster, dessen Leiche am Vorlande der Germania aus der Elbe gefischt wurde, ist nicht ertrunken, sondern das Opfer eines Verbrechens geworden. Es verläutet darüber: Es ist am 2. Juli morgens 11 Uhr von seinem Arbeitskollegen D., mit dem er vorher einen Streit gehabt, zum Baden abgeholt worden. Am Germaniastrand gingen sie ins Wasser. Da soll nun D. den F., nach einem Wortwechsel mit einem Knüttel über den Kopf geschlagen haben, sodas F. unterlief. Drei Förster Einwohner haben den Vorgang beobachtet und der Polizei gemeldet, die den D. vernahm. Spuren des Hiebess fanden sich am Kopfe der Leiche. Das Wasser ist übrigens an der Stelle auch nicht tief.

Lautehthal i. S., 7. Juli. Gestern abend fand eine Frau Kämmerer von hier auf dem Wege nach Hahnenfle, unweit des neuen Teiches, die Leiche ihres eigenen Sohnes. Diese trägt Zeichen eines dem Tode vorangegangenen Kampfes an sich, so daß allem Anschein nach Selbstmord vorliegt. Diese Annahme wird durch den Umstand verstärkt, daß seit gestern mittag hier ein junger Mann aus Lautehthal verschwunden ist. Die bereits eingeleitete Untersuchung wird bald ergehen, ob diese beiden Vorfälle im Zusammenhang stehen.

Dresden, 7. Juli. Durch einen Mordanschlag ist wieder die Bevölkerung Dresdens beunruhigt worden. Der im Hause Wohnstraße 5, 3. Etage wohnhafte Kupferschmied Selbmann schoß nach einer Eifersuchtszene 6 Revolvergeschosse auf seine Ehefrau ab. Die Frau stürzte schwerverletzt zusammen. Ihr Mann flüchtete nach Mitzen zu, wurde gefaßt und gefesselt der Staatsanwaltschaft übergeben. Die Familie ist erst seit 14 Tagen aus Pladen bei Rötln hierher verzogen. Der Mann scheint eifersüchtig auf seiner Komposition zu sein. Die Frau lebte heute nachmittags. Ihre drei Kinder wurden

bei anderen Leuten untergebracht. — Der in Gaff wirtskreisen sehr bekannte langjährige Inhaber des Gasthofs „Tonhalle“ Gade, widete sich gestern in seinem jetzigen Besitzum „zur Stiefgrundmühle“ durch einen Revolveraus. Schwere wirtschaftliche Sorgen müssen den Unglücklichen in den Tod getrieben haben. Sein erwachsener Sohn erschöpf sich vor drei Jahren.

Localnachrichten.

Merseburg, den 10. Juli 1903.

X. Deutsches Turnfest. Der Kreisvertreter vom XIII. Turnkreise Thüringen, Unfallbedientor L. Bethmann in Langendorf, gibt den beteiligten Vereinen folgendes Antwortschreiben der königlichen Eisenbahnverwaltung Esfurt bekannt: „Ein Sonderzug von Halle oder Weissenfels über Zeitz-Gera-Saalfeld nach Nürnberg würde nur unter der Bedingung gestellt werden können, daß auf der Ausgangsstation des Zuges mindestens 200 Fahrkarten gelöst werden. Eine Anrechnung des Zugangs von den vorgelegenen Stationen Weissenfels, Teuchern, Zeitz, Gera u. s. w. auf die Mindestzahl von 200 Personen ist nach den bestehenden Vorschriften ausgeschlossen. Da nach Ihrer Mitteilung diese Teilnehmerzahl wieder ab Halle noch ab Weissenfels erreicht wird — auf die Beteiligung der den Sonderzug über Jena benutzenden 150 Personen ab Halle an einem über Gera abzulassenden Sonderzug haben wir keinen Einfluß — so fällt die Voraussetzung für die Führung eines Sonderzuges über Zeitz-Gera. Es muß deshalb, wie wir bereits mit Schreiben vom 26. v. M. Nr. III 6045 vorgeschlagen haben, den bei Ihnen angemeldeten Festteilnehmern von Halle, Merseburg, Weissenfels, Teuchern, Zeitz, Gera und Wipacn überlassen bleiben, sich einem der über Jena verkehrenden Sonderzüge anzuschließen und für die Fahrt nach der nächsten Haltestation des Sonderzuges und zurück gewöhnliche Fahrkarten zu lösen. Die Sonderzüge über Jena halten auf der Strecke Halle-Probsteihalla nur in Halle, Weissenfels, Jena (Saalbahnhof) und Saalfeld. Als Anfahrstation würde für die Teilnehmer von Merseburg, Weissenfels, Teuchern und Zeitz die Station Weissenfels, für die Teilnehmer von Gera, Wipacn und Saalfeld die Station Saalfeld in Betracht kommen. Die Fahrkarten würden auf den Haltestationen des Sonderzuges bis zum Abgange deselben gelöst werden können. Um die Fahrkarten in ausreichender Anzahl aufzulösen und die Züge mit der entsprechenden Anzahl Wagen auszustatten zu können, ist es jedoch notwendig, daß uns die Anzahl der auf den einzelnen Haltestationen des Sonderzuges zugehenden Teilnehmer rechtzeitig bekannt gegeben wird. Sie wollen uns bis spätestens den 13. d. M. die genaue Anzahl der auf den einzelnen Haltestationen der Sonderzüge zugehenden Teilnehmer mitteilen, da wir nur dann in der Lage sind, die Beförderung der Teilnehmer zu ermäßigten Fahrpreisen mit dem Sonderzuge zu gewährleisten. Spätere Anmeldungen würden nicht berücksichtigt werden können.“

Der hiesige Verein „Herberge zur Heimat“ hielt am Mittwoch abend im Saale der Herberge zur Heimat unter Vorsitz des Herrn Pastor W. ritter seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Nach der zuerst erfolgten Rechnungslageung für 1. April 1902 bis dahin 1903 betragen die Gesamteinnahmen der Vereins-Hauptkassa 5918,84 Mark, die Gesamtausgaben 6898,83 Mark, sodas noch ein Verbestand von 220,01 Mark verblieb. Die Rechnung war bereits vorgeprüft worden und wurden die dabei gezogenen Erinnerungen von der Generalversammlung als erledigt angesehen, bezw. wurde die Ueberschreibung des Etats bezüglich Titel III der Ausgabe (Baukosten) um 255,23 Mark nachträglich genehmigt. Dem Herrn Rechnungsführer des Vereins sowie dem Hauswarter wurde von der Generalversammlung für die geleigte Rechnung Entlastung erteilt. Der Etat der Vereinskasse für 1. April 1903/1904 wurde hierauf auf 9000 Mark in Einnahme und Ausgabe festgesetzt. Aus dem Sobbann von dem Herrn Vorsitzenden erstatteten Jahresbericht für 1. April 1902/1903 entnehmen wir folgendes: Die Herberge zur Heimat wurde im abgelaufenen Rechnungsjahre besucht: 1) von 5334 Verpflegungsgästen (mittelslofen Wanderern), 3850 selbstzahlenden Wanderern, zusammen 9184 Wanderern (gegen 9338 im Vorjahre); außerdem wurde die Herberge noch von 75 Einlogierten mit 1943 Schlafplätzen benutzt. Die höchste Monatszahl der mittelslofen Wanderer weist der Dezember mit 644, die der selbstzahlenden Wanderer der April mit 377 auf. Da die an die Herberge zur Heimat gestellten Anforderungen hinsichtlich der Verpflegung der großen Zahl mittelslofer Wanderer außerordentlich hohe sind, so würde dieselbe bei ihrer gegenwärtig noch auf ihr laufenden großen Hypothekenschuld von 30 000 Mk. auch trotz der bisher

und Freunde des Vereins nicht erhalten bliebe bzw. wenn sich nicht immer neue Freunde zur Mithilfe an dem christlichen Liebeswerk bereit finden lassen würden. Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf die Er-gängungswahl des Vorstandes. Die Statuten-gemäß auscheidenden Vorstandmitglieder, die Herren Stiefesuperintendent Prof. Wihonen, Königlicher Landrat Graf v. Haussonville und Bäckermeister Klappen-bach wurden durch Affirmation wiedergewählt.

** Wie und mitgeleitet wird, hat Herr Kfm. Otto Fuchs, st. Ritterstraße 11 hier, für Messberg und Umgebung den Kartenverkauf für die Tribünen-plätze bei der am 4. September d. J. stattfindenden Kaiserparade des 4. Armeekorps übernommen.

** In der „Reichskrone“ feiert heute, Freitag, abend das auf einer Kunstrevue begriffene Musi-korps des Regdeb. Jägerbataillons Nr. 4 (in Uniform) unter der Leitung des Musikf. Herrn Schrobog. — Der Vorstand des hiesigen Vereins ehem. Jäger und Schützen ladet alle Kameraden zu diesem Jägerkonzert noch besonders ein und ist zu erwarten, daß sich dieselben heute bei den Klängen der Jägerhörner ein gemüthliches Stelldichein geben werden.

** (Tivoli-Theater.) Wegen des großen Inter-esses, welches das Gastspiel der königl. Balletmeisterin Fel. Valerie Lindau hervorgerufen, hat sich die Direktion entschlossen, die Dame auf ein zweites Gast-spiel zu verpflichten, das heute, Freitag stattfindet.

** (Eingefand.) Wie wie in Erfahrung ge-bracht haben, soll das hiesige Bahnhofsgebäude um-gewandelt werden. Wir möchten jedoch die königl. Eisenbahndirektion bitten, sich vorher die Wirtsfang-tür nach der Billetausgabe mit einem besseren Anstrich versehen zu lassen.

Aus den Kreisen Messberg und Querfurt.

8 Klagen, 6. Juli. Unser schönes Gustav Adolfs-Haus ist jetzt soweit fertiggestellt, daß es demnächst seiner Bestimmung übergeben und nächsten Freitag, den 10. Juli, nachm. 4 Uhr durch den Herrn Geheimen Kirchenrat Prof. D. Rietschel feierlich im Auftrage des Zentralvorstandes des ev. Vereins der Gustav Adolfs-Stiftung geweiht werden soll.

8 Schaffstäd, 8. Juli. Ueber den gestern von hier gemeldeten Selbstmord ist noch folgendes zu berichten: Im Hause der Witwe Voigt in der Mess-berger Straße wohnen mehrere Familien zusammen. Eine derselben, die Familie W., zog vor kurzem aus; die Frau des v. P. aber starrte immer früher heim einen nächtlichen Besuch ab, drang in den Keller des Arbeiters W. ein und stahl sämtliche vorhandenen Fleisch- und Wurstwaren. Durch einen vorübergehenden Jägerarbeiter wurde sie zwar erkannt; der Arbeiter ahnte aber nichts Böses, da er der Meinung war, die W. wohne noch im Hause. Am Montag wurde jedoch der Diebstahl bemerkt und Spuren wiesen auf die genannte W. Eine Haus-suchung zeigte auch das erwünschte Resultat; sämtliche Waren wurden in der Wohnung besagter Familie vorgefunden. Die Diebin, nichts Gutes ahnend, hatte sich rechtzeitig entfernt. Sie lief eine ganze Zeit im Felde umher, bis sie sich in einem Busche nahe dem Bahnhofs verbergte. Beim Herannahen des 7 Uhr-Juges ist sie dann in rasendem Laufe vorgezogen und hat sich auf die Schienen geworfen. Sie hat die Tat so schnell ausgeführt, daß der Zug erst, nachdem sie überfahren worden war, halten konnte. Die Wagen waren ihr quer über die Brust gegangen; die Eingeweide lagen jutage, als man die Leiche auf-nahm, ein Arm fehlt bis jetzt noch. Die Selbstmörderin hat keinen guten Kummod gehabt. Verschiedene früher vorgekommene Diebstähle werden ihr mit Bestimmtheit nachgesagt. Auch die beiden Feuer, welche vor längerer Zeit im Voigtschen Hause ausbrachen, werden wohl von ihr angelegt gewesen sein, so nimmt man wenigstens annehmen an. Dazu war sie eine Säuerin; schon vor 2 Jahren unternahm sie einen Selbstmordversuch, der aber mißlang.

8 München, 7. Juli. Die Verpachtung der Nutzung an Aepfeln, Birnen und Kartoffeln hiesiger Kommune ergab 1293 Mk. gegen 907 Mk. im Vor-jahr, sodaß der Gesamtertrag für Obstanlagen 1903 3188 Mk. beträgt. Dagegen kamen im Jahre 1902 nur 1104 Mk. ein. — Am Montag den 6. Juli vormittags ist der kaiserliche Stallmeister v. Har-leben von Berlin nebst Gefolge auf Station Corbetta abgefahren, um in den Dröschkafen Lünecht, Nassen-dorf, Hoffbach und Wedra die Stallungen zu be-sichtigen, welche zur Unterbringung des kaiserlichen Marstalles während des Kaiserfahrs benutzt werden sollen. Der Marstall kommt auf dem Rittergut Hoff-bach, 120 Pferde und 100 Mann, auf 10 Tage in Verpachtung.

Wetterwarte.

Vorausichtliches Wetter am 10. Juli. Zunächst heiteres, trockenes Wetter mit steigender Tages-temperatur, später Gewitterneigung. — 11. Juli. Zeitweise heiteres, vielfach wolfiges, ziemlich warmes Wetter mit Regen und Gewittern.

Gerichtshandlungen.

— Gera, 8. Juli. Wegen verurtheilt Raubmordes wurde von dem hiesigen Schwurgericht der 30 Jahre alte Handarbeiter Paulus Meyer aus Rups bei Bamberg, der schon mehrfach verurteilt und 14 Jahren Zuchthaus und 10jährigen Exzessiv verurteilt.

— Kienberg, 8. Juli. Das Kriegsgericht verurtheilte den Soldaten Wilhelm, der in Eschlüt nachs auf der Straße einen Unteroffizier überfallen und gemis-handelt hatte, zu fünf Jahren drei Monaten Zucht-haus.

— Kiel, 8. Juli. Mithing zur See Hüssener hat sich bei dem Urteil des Oberkriegsgerichts beugt und auf Einlegung der Revision verzichtet.

— Chemnitz, 8. Juli. Der Raubmörder Kamprecht, der am 11. Juni zu Wagnitz bei Waldheim den Gutsbesitzer Müller und die Wirthschafterin Frau Langhof erschlag, wurde des zweifachen Raubmordes für schuldig befunden und zu ein auf zum Tode verurteilt. Außerdem wurde auf dauernden Exzessiv erkannt.

— Braunschweig, 8. Juli. Die erste Zivilkammer des Landgerichts verurtheilte heute die Entscheidung in der Alimentenklage, welche die Erben der verstorbenen Gräfin Cibry, der natürlichen Tochter des Herzogs Karl von Braunschweig, gegen den König von Sachsen und den Herzog von Cumberland als Erben des Herzogs Wilhelm und gegen die Stadt Genf als Intervenientin des Herzogs Karl angebracht hatte. Die Klage forderte 300000 Mk. als Alimente. Die Zivilkammer erkannte auf Ab-weisung der Klage.

Bermischtes.

* (Wittur) in den Bergen. Der achtjährige Jo-hann Hefer von Jansbach, welcher die Waldschafziege besitzte, wurde tot aufgefunden. Man wollte ihn von der Partie abhalten, er verwies aber, wie die „Mittl. N. N.“ mitteilen, darauf, daß er sich schon jetzt Mal gemacht habe, fügte ab und fand den Tod.

* Der Gewerbeverein für Zinnarbeiterinnen für Kleider- und Wäscheherstellung, dessen Gründung ein Verzei-hnis der freien Vorkriegs-Logalen Konferenz ist, zählt nun schon 1782 ordentliche Mitglieder, und zwar in Berlin 1018, Düsseldorf 70, Breslau 883, Stuttgart 108, Halle 58.

* (Eine deutsche homöopathische Liga) ist in Berlin gegründet worden, der jetzt 1400 Mitglieder be-traten. Vorsitzender ist Graf v. Helldorf (Hessen).

* Die Majestätsbeleidigung amerikanischer Ma-trosen von dem in Kiel so gefeierten Schwabener bestätigt sich. Die Polizeibehörde in Altona ist, wie die „Weserzeitung“ meldet, angewiesen worden, auf die Delikte zu forschen. Auf die Ergreifung eines jeden Aufstellers ist eine Belohnung von 20 Mk. (5 Dollars) ausgesetzt. Bis jetzt ist aber noch kein einziger wieder ergriffen worden.

* (Gef. V. d. B.) bezieht den „Kometen“ die Mithing-keit der über jene Gräueltat gemeldeten Thatfachen. Die Summe ist ihm allerdings nicht bekannt. Und außerdem ist das Legat angefochten.

* (Eindreicher) haben gleich nach Beginn der Ferien bereits in Spandau eine eifrige Tätigkeit entfaltet. Der Kriminalpolizei gingen letzter Tage viele Meldungen zu über Einbrüche in Wohnungen, deren Inhaber verurteilt sind. Die Türen wurden mit Nachschlüsseln geöffnet und dann alle Behälter erbrochen. Die Bestohlenen sind sämtlich von der Polizei erlöst worden, schlussendlich zurückkehren, damit fest-gestellt werden kann, was erbeutet worden ist. Eine nicht erweisliche Unterbrechung der Ferienmode.

* (Das neue Jagdrevier des Kaisers) bei Wick-warder soll bereits im nächsten Jahre benutzt werden. Das Waldgelände zwischen Nüßenerwerder, Jüßelhof und Dranien-burg wird, nachdem es nun vollständig eingezäunt ist, be-sonders gut gepflegt und auch sonst zur Abhaltung großer Jagden hergerichtet. Die „Jagdgesellschaft“ ist immer noch nicht gelöst; es schweben gegenwärtig Verhandlungen mit einem Bewerber an der Waise wegen Kaufens von Gabel.

* (Bei einem Tiefschnee) in Tula menschen-für den umher der Gestalt in Wagnitz zwischen einem Besondere und einem Güterzug stattfand, wurden 25 Per-sonen getödtet, darunter mehrere überreichliche Einwohner.

* (Selbstmord eines Rechtsanwalts.) Der Rechtsanwalt Max Byt zu Frankfurt a. M. hat sich dort am Dienstag auf dem israelitischen Friedhof erschossen. Er hinterließ einen Brief, in dem er angibt, daß er wegen einer Krankheit freiwillig in den Tod ginge. Von anderer Seite werden nach der „Frankf. Ztg.“ als Ursache der Tat finanzielle Schwierigkeiten genannt, die in der verheiratheten Wirthschafterin ihren Grund hätten und aus denen weitere Folgen haben könnten. Vom Gericht wurde allgemein erzählt, daß es sich um Unterschlagung von 100000 bis 150000 Mk. handele. Nach weiteren Mittheilungen der „Frankf. Ztg.“ liegen in der Tat erhebliche Unterschlagungen vor. Sie sollen sogar noch höher als 150000 Mk. sein. Byt hat umfangreiche Börsen-spekulation betrieben. Es war übrigens schon Haftbefehl gegen ihn erlassen.

* (Bei den Luchtravalen) in Evansville (Indiana) wurden nach einem amtlichen Bericht sechs Zete und ebenso viele Lebensgefährten vermisst. Die ver-missene Menge flüchteten aus der Stadt. Selbst die im lächlichen Dienst angestellten Neger erschienen aus Furcht nicht zum Dienst. Das Feuer öfnete der Mob auf Truppen und Polizei, die jedoch nicht auf Kommando, sondern aus eigenem Antrieb und aus Nothwehr das Feuer erwiderten, bis der Befehl zur Einstellung erging.

* (Spende.) Anlaßlich eines Familienfestes überwie-sen der Aachener Handelskammerpräsident Behr, Kommerzienrat Karl Delius den gemeinnützigen Vereinen Aachens 100000 Mk. — (Der Adokat Ferdinand Labori) bekannt durch seine Thätigkeit im Dreifach-Krieg, wird, wie es heißt, endlich die Verwaltung der Kammer übernehmen. — (Selbstmord eines Fraubanten.) In Frankfurt a. M. erlich sich der Rechtsanwält Byt nach Vermun-terung von 150000 Mk. ihm übergebener Gelder, die er zu Börsenspekulationen verwendet hatte.

* (Für das nächste Bundesstehen.) das im Jahr 1906 stattfinden soll, wurde nach einem Telegramm aus Hannover als Festort München in einer Mittwoch ab-gehaltenen Sitzung des genannten Hauptauschusses geeinigt. Einladungen waren außer von München noch von Hamburg und Düsseldorf ergangen.

(Wachst.) Da drüben geht der Mann, dessen älteste Tochter sich toben verlobt hat! „Wer ist der Gütliche?“ Der Pöbel.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 9. Juli. Professor Kossel von Reichsgesundheitsamte berichtete gestern abend in der Berliner medizinischen Gesellschaft über die Arbeiten der im Aufsatze an die Koch-Schütz-Versuche eingeleiteten Tuberkulose-Kommission. Kossel sagt die Ergebnisse der Versuche dahin zusammen: Menschen-Tuberkulose kann auf Kinder übertragen werden und umgekehrt, unentzündlich bleibt noch die praktische Frage, welche Uebertragung die häufigere und wie groß die Gefahr dieser Ueber-tragung ist.

Essen (Rubr), 9. Juli. Der Reichstagsab-geordnete Stödel ist an Lungenentzündung schwer erkrankt.

Budapest, 9. Juli. In der gestrigen Sitzung des Verbrauchsrathes erklärte der Handelsminister Kolosvary, daß das neue Webrgesetz auf der zwei-jährigen aktiven Dienstzeit beruhen werde; nur bei der Kavallerie und der reitenden Artillerie werde die dreijährige Dienstzeit aufrecht erhalten werden. Bei der Marine werde die Dienstzeit von vier Jahren auf drei herabgesetzt.

Rom, 9. Juli. Um 8 1/2 Uhr abends wurde gestern folgendes Bulletin über das Befinden des Papstes ausgegeben: „Der Tag verging ruhig ohne Schwächeanfalle. Der Puls ist nicht rasch und ein wenig stetiger. Amung ruhig. Allgemeinzustand mehr erleichtert. Lippont. Mazzoni.“

Rom, 9. Juli. Monsignore Volpini, Sekretär der Konstitutionalkongregation, der während des Konklaves in Gemeinschaft mit dem Stellvertreter des Staatssekretärs das Staatssekretariat zu über-nehmen haben würde, ist im Vorzimmer des Papstes von einem Infektionsgehirnschlag getroffen worden. Sein Zustand ist ernst.

Aberst, 9. Juli. Präsident Loubet wohnte gestern in Gegenwart des Königs, der Königin, des Prinzen von Wales, des Herzogs von Cornwall, Feldmarschalls Roberts und eines glänzenden Stabes von Offizieren der Besichtigung von 16000 Mann Truppen aller Waffen bei. Die Infanterie zog im Schritt, die Artillerie und die Kavallerie im Galopp vorbei; die Musikkapellen spielten die englische Nationalhymne und die Marseillaise. Die Truppenführer hatten eine große Menschenmenge angezogen, die den hohen Herrschaften einen glänzenden Empfang bereite. Das Wetter war ausgezeichnet.

Graz, 9. Juli. Neuschnee bedeckt die Rämmer Alpen.

Shanghai, 8. Juli. Dem „Reuterschen Bureau“ wird aus Kinschau gegenüber Niuhschwang vom 7. Juli gemeldet: Zu einer gemeinschaftlichen Beratung sind in Port Arthur alle höheren russischen Beamten in China, in der Mandchurei und Korea eingetroffen, darunter außer dem Kriegs-minister Kuropatkin der Oberbefehlshaber von Kwantun Vice-Admiral Alexew, die russischen Gesandten in Peking und Söul Hsjar und Pawlow, ferner der Vertreter der „Russisch-Chinesischen Bank“ Potoloff und der Militäragent in Peking Destino. Die Be-ratungen werden streng geheim gehalten. Die fremden Geschäftskreise und Beamten in Niuhschwang und Port Arthur sind nicht sehr hoffnungsvoll betr. die Auslichten einer friedlichen Lösung der Lage. Die kriegerische Stimmung der Japaner in Nordchina ist in harter Zunahme. In Niuhschwang haben die Russen die Errichtung von Verwaltungsgebäuden im Mittelpunkt der Fremden-Niederlassung begonnen, teilweise auf Boden, der nach russischer Erklärung von China abgetreten ist und teilweise auf einem öffent-lichen fremder Nationalitäten bereiten einen Protest gegen die Bebauung des öffentlichen Platzes vor.

Produktenbörse.

Berlin, 8. Juli.

Weizen 1000 kg	Juli 167,75, Sept. 163,75, Okt. 164, —
Malz 1000 kg	Juli 184,50, Sept. 185,75, Okt. 184, —
Rohr 1000 kg	Juli 125,75, Sept. —, Okt. —
Rohr 1000 kg	nummer loco Juli 119,50, Sept. 116,50
Rübsl 1000 kg	Oktober 46,90, November 47, —
Spiritus 70er loco	—

Ungehörige Entbehrliche haben die amerikanischen Wärien gestern neuerdings erheblich befristet und auch im höchsten Be-reich mehrfach Deckungsbegehre gestellt. In großer Ausdehnung kam die Befestigung hier aber nicht, da das wieder wärmer und trodren werdende Wetter mehr Angebots hervorgerufen ließ. Auslandsbewerte war früher gehandelt und blieb deshalb un-beachtet. Papier und Metalle wenig verändert. Rübsl be-hauptet. Spiritus nicht gehandelt.



Schlachtfest.
Carl Steger,
an der Kältern.

Merseburger Correspondent.

Erzählung.
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernmittler,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 159.

Freitag den 10. Juli.

1903.

Politische Übersicht.

Osterreich-Ungarn. Die österreichische Kabinettskrisis ist seit Dienstag endgültig beigelegt. Kaiser Franz Josef überreichte persönlich dem Ministerpräsidenten von Körber ein äußerst kulvolles Handschreiben, welches am Mittwoch in der „Wiener Zig“ veröffentlicht wurde, und in dem der Kaiser erklärt, er vermage nach reiflicher Überlegung und eingehender Prüfung der Gründe, welche den Ministerpräsidenten veranlaßt hätten, ihm seine und des Gesamtministeriums Demission anzubieten, trotz aller in dem Schreiben angeführten Gegengründe nicht, der ausgesprochenen Bitte um Entziehung zu willfahren, und bedürfe angesichts der in alternativer Zeit ihrer Regelung ersehenden hochwichtigen Angelegenheiten, welche dem Kaiser überaus wertvollen Dienste auch fernhin. Das Entlassungsgesuch des Ministers Nezeß ist angenommen worden. — Nach Beendigung der Ministerkrisis reiste Kaiser Franz Josef am Mittwoch früh zum Sommeraufenthalt nach Ischl. — Die Kossuthpartei ist nunmehr ganz aus dem Leben gegangen. Wie nach einer Meldung des „Wolffschen Bureaus“ verlautet, wird die Leitung der Kossuthpartei von ihren Mitgliedern, welche entgegen dem Beschluß, die Obstruktion einzustellen, diese fortsetzen sollten, aufordern, aus der Partei auszutreten.

Frankreich. Gegen den Militarismus in der französischen Armee setzt Kriegsminister André seine energischen Maßnahmen fort. Oberst Lajus, welcher vom kommandierenden General des 10. Armeekorps mit 14 Tagen Arrest bestraft worden war, weil er einen Unteroffizier wegen Duldung antikaiserlicher Kundgebungen zu Unrecht bestraft haben sollte, und welcher über die Angelegenheit eine Untersuchung beim Kriegsminister beantragt hatte, ist pensioniert. — Beim Ausstand der Straßenbahn in Clermont-Ferrand (Frankreich) kam es am Dienstagabend zu Tumulten, die das Einschreiten der Gendarmen mit der Waffe erforderlich machten, wobei mehrere Personen verwundet wurden. Ein Gendarm und ein Postist wurden durch Steinwürfe verletzt. Nachdem die Gendarmen die Menge zerstreut hatte, zog letztere nach einem anderen Stadtviertel und zerstörte dort eine Wartehalle der Straßenbahn. Schließlich wurden die Demonstranten von Infanterie mit blanker Waffe auseinandergetrieben.

Türkei. Osterreich und Rußland erhoben neuerdings in Sofia und Konstantinopel ernstliche Vorstellungen. Die bulgarische Regierung wurde energisch vor übereilten Schritten gewarnt; die Türkei wurde ersucht, ihre Grenztruppen nicht mehr zu verstärken als nötig sei, um das Bandenwesen zu unterdrücken. — Die Wofschtschei teilt der österreichisch-ungarischen und der russischen Botschaft schriftlich mit, daß nach den Berichten des Generalinspektors Hilmi Pascha die Untersuchungen fortlaufend ergeben, daß die revolutionäre mazedonische Bewegung ihre Wurzeln in Bulgarien habe. Die Wofschtschei ersucht die Botschafter, ihre Regierung zu veranlassen, daß sie einen entsprechenden Einfluß in Sofia ausüben. — Die maßgebenden diplomatischen Kreise betrachten die jetzige Lage keineswegs als unmittelbar besorgniserregend. Ernstere Entwicklungen könnten aber vielleicht eintreten, wenn das derzeitige bulgarische Kabinett abtreten und national-gauninischen Elementen Platz machen müßte. Größere Bewegungen seien auch durch Neibereten unter den aufeinander erbitterten Grenzorten möglich; Vorfrage in dieser Hinsicht sei auf beiden Seiten angelegt.

Griechenland. Eine schwere Krisis ist durch das Fallenlassen des Korinthischen Monopols heraus beschworen worden. Das kam erst ins Amt eingetretene Kabinett Theotokis hat am Dienstag schon wieder seine Demission angeboten. Bei der Einreichung seiner Demission erklärte Theotokis dem König, daß die Ordnung nur durch strenge



der Goldbaste. — In Korea nisten sich die Russen weiter ein. Nach Berichten aus Seoul legen die Russen eine Telegraphenlinie von An-lung nach Yangampho durch den Jahl-Jlus. — Die Regierung der Vereinigten Staaten empfindet keine Befähigung der Meldung, daß die Pestinger Gesandtschaften wieder ihre Vorbereitungen für alle Möglichkeiten treffen. Die amerikanische Gesandtschaft habe keine Hilfe beanprucht.

Präsident Loubets Englandreise.

Ueber Präsident Loubets Englandreise wird weiter berichtet, daß am Dienstag mitag Loubet in der Guildhall von dem Lordmayor und den städtischen Behörden mit großem Pomp empfangen wurde. Nach Ueberreichung einer Adresse in einem Kästchen nahmen die hohen Gäste, unter ihnen der Prinz von Wales und andere Mitglieder des königlichen Hauses, die meisten Minister und andere Würdenträger, das Frühstück ein.

Der Lordmayor brachte in herzlichen Worten einen Trinkspruch auf den Präsidenten aus. Dieser erwiderte: „Ich schließe mich gern den Wünschen an, die Sie für das heutzutage Einvernehmen zwischen den beiden Völkern zum Ausdruck bringen, von denen jedes einen notwendigen Platz in der Geschichte der Zivilisation einnimmt. Das Gefühl ihrer gemeinsamen Interessen muß ihnen den Geist der Versöhnlichkeit und des Einvernehmens einflößen, der, wie Sie es richtig bezeichneten, der Sache der Menschheit dienen wird. Die Anwesenheit des Ministers des Auswärtigen der Republik an meiner Seite ist Ihnen ein Unterpfand für den Wert, den die ganze französische Regierung darauf legt, zwischen unseren beiden Ländern diese glücklichen Freundschaftsbeziehungen zur Entfaltung zu bringen. Ich erbehe mein Glas zu Ehren des Lordmayors und des Gemeinderats.“

Am nachmittag stattete Loubet mehreren Mitgliedern des Königshauses Besuche ab. Später fand ein Festmahl in der französischen Botschaft statt, an dem auch der deutsche Botschafter Graf Wolff Metternich teilnahm. König Eduard traf um 7 1/2 Uhr in der Botschaft ein. Unter den Gästen befanden sich der Prinz von Wales, Lord Balfour, Chamberlain, Lord Rosebery, der Herzog von Devonshire, Lord Randolph, Carl Selbourne, Brodrick, Campbell-Dunneman, der amerikanische und der russische Botschafter. Neben wurden bei dem Festmahl nicht gehalten; Pr. Loubet trank nur auf das

Die Lage Wohl des Königs und der königlichen Familie. Man bemerkte, daß Chamberlain sich andauernd mit dem Minister Delcassé unterhielt. Der König verließ sehr erregt die Stadt, um sich zu der Vorstellung im Covent-Garden-Theater zu begeben. Präsident Loubet folgte ebenfalls nach. Auf den Straßen brachte ihm nach dem „Wolffschen Bureaus“ eine sehr zahlreiche Menge so begeisterte Subsidigungen dar, wie nie zuvor. Das Theater bot bei der Festvorstellung ein prächtiges Bild. Der Zuschauerraum war reich geschmückt. Ueberall sah man La France-Nosen, von denen besonders die Logenbrühtungen gänzlich bedeckt waren. Die gesamte Aristokratie Englands wohnte der Vorstellung bei. Um 9 Uhr betrat das Königspaar, der Präsident und die Mitglieder der königlichen Familie die Loge. Das Orchester spielte die Marschmusik und die englische Nationalhymne.

Am Mittwoch vormittag fuhr der Präsident nach Windsor und legte später im königlichen Museum Frogmore auf dem Grabe der Königin Viktoria einen Kranz nieder.

Der Pariser „Temp“ stellt in einem besonderen, von Delcassé inspirierten Artikel fest, daß Loubets Reise weder den Abschluß eines englisch-französischen Bündnisses, noch eine Uebereinkunft über eine besondere Frage zur Folge haben werde, sondern höchstens zu einem Meinungsaustausch über einige strittige Punkte Gelegenheit gebe. Der ganze Artikel ist ziemlich kalt gehalten und steht im direkten Gegensatz zu den überschwenglichen Artikeln der englischen Presse.

Der schwer erkrankte Papst.

Die Operation, welche am Dienstag vorgenommen wurde, hatte dem Papst vorübergehend Erleichterung gebracht. Es war, wie das „Giornale d'Italia“ schreibt, der letzte Versuch, das Leben des Papstes zu verlängern. Nur der Zustand der Lunge hatte sich leicht gebessert, dagegen der Zustand des Herzens sich verschlimmert. Die Stimme war schwach, und zuweilen wurde es dem Papst schwer, sich verständlich zu machen, nur das Bewußtsein blieb vollkommen klar. Einem Vertreter der „Agenzia Stefani“ gegenüber erklärte nachmittags Mazzoni, die Gefahr drohe stetig. Aber da die Krankheit unerblickbar sei, sei es möglich, daß der Papst noch drei Tage lebe. Bedeutend zuverlässiger äußerte er sich einige Stunden darauf einem Mitarbeiter der „Stalle“ gegenüber: es sei wohl große Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß der Papst der Krankheit erliegen werde, aber er glaube noch nicht daran. Interessant ist eine Aeußerung Dr. Mazzonis gegenüber dem vatikanischen Korrespondenten der „Gazeta di Venezia“, wonach Kardinal Staatssekretär Rampolla trotz des Berichtes der Ärzte nicht an eine ernsthafte Krankheit des Papstes geglaubt habe.

Ueber den Verlauf der Operation wird durch das „Wolffsche Bureau“ folgendes berichtet: Professor Mazzoni betrat den Vatikan kurz nach 12 1/2 Uhr mittags mit dem Operationskasten, dem er im Vorzimmer zurückließ. Als der Papst Mazzoni erblickte, beunruhigte er sich etwas, wurde aber wieder ruhig, als er die beruhigende Miene Mazzonis sah. Der Papst fragte, ob es sich um eine geringfügige Sache handele und fuhr auf die Antwort Mazzonis, daß er in wenigen Minuten fertig sein werde, fort. Mazzoni folle nur ohne weiteres das Erforderliche tun, er habe Vertrauen zu ihm. Der Papst, welcher auf einem Rehnstuhl saß, wurde darauf von dem Kammerdiener Centra auf das Bett gelegt, aber nicht vollständig entkleidet. Man entblößte nur die Brust. Der Papst betete still. Die Operation begann um 1 Uhr. Professor Mazzoni wurde von Dr. Lapponi assistiert. Mazzoni machte zunächst mit einer Metallspritze eine Kokaininjektion, um den Teil der Brust unempfindlich zu machen. Der Papst selbst unterstützte ihn dabei, die Brust zu